№ 6314. Sonntag, 9. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Heute Nachmittag um 5 Uhr werden wir ein Extrablatt mit den neuesten Nachrichten herausgeben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5½ Uhr Nachmittags.

Hauptquartier Corny vor Metz, 8. Oct. Der Feind griff gestern Nachmittags um 2 Uhr über Woippy die Division Kummer an; heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind wurde überall mit großem Verluste zurückgeschlagen. Die 9. Infanterie-Brigade und Theile des 10. Armeecorps griffen kräftig ein. Vom Feinde fochten auch Gardetruppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen das 1. und das 10. Armeecorps. Es war dort lebhafte Kanonade. Die Verluste unsererseits, namentlich die der Division Kummer, sind auf 500 Mann, die des 3. Armeecorps auf 130 Mann zu schätzen. v. Stiehle. (Wiederholt.)

Angekommen den 8. Octbr., 5 Uhr Abends.

Königsberg, 8. Oct. Der „Königsb. Hartungschen Zeitung“ zufolge hat Graf Bismarck auf das Gesuch des hiesigen Magistrats und des Vorsteheramts der Kaufmannschaft in Angelegenheit des Dr. Johann Jacoby geantwortet, daß die Maßnahme des Generals Vogel v. Falckenstein, den Ausnahmezuständen entsprechend, als gerechtfertigt erscheine. (Wiederholt)

Angekommen 8. October, 7 Uhr Abends.

Wien, 8. Oct. Thiers ist hier eingetroffen, und hatte eine längere Unterredung mit Herrn v. Beust; Thiers wird von hier nach Florenz reisen.

London, 8. Oct. Aus Tours wird gemeldet, die Regierung beabsichtige die Constituante in Tours oder Bordeaux am 20. d. M. zusammentreten zu lassen.

Angekommen den 8. October, 8½ Uhr Abends.

Brüssel, 8. Oct. Einem Telegramm aus Tours zufolge ist die Nachricht von der Ankunft Garibaldi's in Marseille unbegründet. Eine andere Regierungsdepesche sagt, Garibaldi werde in Toulon erwartet. Brüsseler Berichten zufolge beabsichtigt Garibaldi nicht, Frankreich seinen Degen zur Verfügung zu stellen.

Ein Liller Blatt erfährt aus Amiens, Gambetta sei mittelst Luftballon daselbst eingetroffen.

♂ **Berlin,** 7. Septbr. Bis zu der Katastrophe von Sedan galt außerhalb Deutschlands und vielleicht auch hie und da in unserem eigenen Lande die Niederlage Frankreichs noch nicht als eine vollständig unabwendbare. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß bis zu diesem Zeitpunkte hier die auswärtigen Mächte noch immer mit Plänen zu einer mehr oder minder franzosenfreundlichen Intervention sich herumtrugen. Insbesondere hatte Oesterreich durch seine diplomatischen Verhandlungen und mehr doch durch seine Rüstungen (angeblich zur Wahrung seiner „beobachtenden Neutralität“) die Aufmerksamkeit unserer Staatsmänner auf sich gezogen. Jetzt freilich, zumal nach den Antworten, die man in London, Petersburg und Florenz bekommen hat, ist dem Grafen Beust, wie der Kriegspartei in den Umgebungen des Kaisers und diesem selbst wohl jedes Interventionsgelüste gründlich vergangen. Dessenungeachtet ist Oesterreich auch jetzt noch eine nicht ganz leichte Sorge für unsere Regierung wie für jeden vorausblickenden Politiker. Man ist besorgt nicht etwa daß die Stärke, sondern, im Gegentheil, daß die Schwäche seines Staatswesens uns gar bald eine sehr schwierige politische Arbeit auferlegen werde. Freilich möchte ich nicht, nachdem schon Andere zu verschiedenen Zeiten und oft genug den nahen Zerfall Oesterreichs prophezeit haben, gerade jetzt in die Zahl dieser Propheten eintreten. Aus Gründen, auf welche ich wohl ein andermal zurückkomme, glaube ich nicht an das baldige Zerfallen dieses Staates; ich wünsche es auch nicht, weder im Interesse Deutschlands noch in dem des ganzen civilisirten und noch zu civilisirenden Europa's. Aber, wenn man mit den, im Verlaufe einer sechshundertjährigen Geschichte gewordenen Zuständen Oesterreichs nur einigermaßen vertraut ist, wenn man die althergebrachte, doch nicht bloß in den Traditionen der Dynastie, sondern auch in dem naturgemäßen Gebrechen dieses ganzen Staatswesens selbst wurzelnde, Politik des Kaiserhauses kennt und wenn man dann die Ursachen und die Art der gegenwärtigen Wirren näher in's Auge faßt: so, meine ich, kann man unmöglich die schwere Gefahr verkennen, welche, heute vielleicht mehr als je, über dem Deutschthum Oesterreichs schwebt. Es kann sehr bald der Tag kommen, an welchem das Slaventhum, im Bunde mit den Parteien der Ultramontanen, der Feudalen, der Hof- und Militairaristokratie, den Deutschen in Oesterreich, wie diese ja selbst schon sich ausdrücken, die traurige Rolle von „Schmerzenskindern Deutschlands“ auferlegt, es sei denn, daß die rettende Hand des Einen Deutschen Reiches ihnen dargeboten werde. Ich meine sicherlich nicht, daß wir die Deutsch-Oesterreicher alsdann von Oesterreich trennen und sie zu Bürgern unseres Reiches machen sollen; denn, so weit wir sehen können, haben sie ihre Deutsche Aufgabe gerade in Oesterreich und nicht unter uns zu erfüllen. Auch meine ich nicht, daß wir, um ihnen zu helfen, nach dem Französischen Kriege noch einen Krieg gegen ihre Slavischen und Magyarischen Feinde führen müssen. Vielmehr wird die bloße Existenz eines festgeeinten Deutschlands (wie freilich die Norddeutschen Feudalen, die Ultramontanen, die Reste der Süddeutschen „Volkspartei“ es nicht wollen) vollkommen ausreichen, um auch ohne Blutvergießen, die Oesterreichischen Feinde des Deutschen Volksthums im Respect zu erhalten. Wir haben das Eine Deutsche Reich unter dem Einen König oder, wenn man durchaus will, Kaiser der Deutschen und mit dem Einen Deutschen Parlamente auch dazu und überhaupt zu noch gar manchen andern Dingen nöthig, als bloß um gegen einen etwaigen neuen Französischen Raubkrieg uns sicher zu stellen.

* Der Friedrich-Werdersche Bezirksverein hat eine Petition an den Reichstag beschlossen, welche diesen ersucht vor irgend einer andern Dotation die reichliche Versorgung der Invaliden, Krüppel, sowie der Wittwen und Waisen unserer Krieger aus Staatsmitteln zu beschließen. Der Verein hat ferner folgende Erklärung veröffentlicht: „Zu den Lasten und Mitteln des Krieges gehören nicht bloß Waffen und Rüstungen, sondern auch alles dasjenige, was dessen Führung nothwendig bedingt, also auch die Heilung und Erhaltung der Verwundeten, die Pflege derselben in ausreichendem Maße, die Sorge für die Krüppel und Invaliden, die Erhaltuug und Entschädigung der Waisen und Wittwen. Es ist nicht in der Ordnung, daß für diese heiligen Pflichten die Privatwohlthätigkeit in Anspruch genommen und die mehr oder weniger ausreichende Erfüllung derselben von den zufälligen Ergebnissen von Sammlungen des In- und Auslandes abhängig gemacht wird. Es ist dies ein Mißbrauch insofern, als viele Reiche und Leistungsfähige der angemessenen Beisteuer sich entziehen können und derselben wirklich sich entziehen; und auch in sofern, daß die Berechtigten als Almosen erhalten, was ihnen recht- und pflichtmäßig zukommt. Nord-Deutschland allein hat eine Kriegsanleihe von 120 Mill. Thlr. contrahirt. Würde es viel härter empfunden worden sein, wenn statt dieser 120 Mill. 125 oder 130 Mill. Anleihe emittirt worden wären. Und wenn man nun erwägt, daß aller Anstrengungen ungeachtet das Gesammt-Resultat sämmtlicher Sammlungen des In- und Auslandes bei Weitem nicht 5 Mill. Thlr. ergeben, so ist hierdurch schon die Entbehrlichkeit derselben, auch vom praktischen Standpunkte aus, vollständig nachgewiesen. Aus eben denselben Gründen ist es auch unrecht, eine National-Invaliden-Stiftung durch Almosen herzustellen: vielmehr sollte es die erste That des Reichstages sein, vor Bewilligung irgend einer Dotation diese Ehrenschuld des Volkes abzutragen, denn nur durch das pflichtmäßige Eintreten der Gesammtheit, d. h. des Staats, können diese Pflichten in würdiger, rechtlicher und angemessener Weise ihre Erledigung erhalten!“

— Nachrichten aus Straßburg melden, daß die dortigen Bürger von dem deutschen Truppen-Commando aufgefordert sind, den ihnen durch die Belagerung zugefügten Schaden zu lequidiren. Diese Anordnung beweist, daß man die Absicht hat, beim Friedensschluß speciell für die Verluste, welche die Stadt Straßburg erlitten, eine Entschädigung zu fordern und daß man diese Stadt schon jetzt als deutsches Gebiet betrachtet.

Stettin, 7. Oct. Unter den von Straßburg hierher gebrachten gefangenen Mobilgardisten befindet sich auch ein Gymnasiallehrer aus Straßburg, welcher seine Studien in Heidelberg absolvirt hat und kurz vor der Uebergabe der Festung zum Dienst als Schreiber einberufen wurde. Er theilt natürlich das Loos der übrigen Gefangenen, soll aber, wie wir hören, auch hier wenigstens angemessen, d. h. als Schreiber resp. Dolmetscher beschäftigt werden. (N. St. Z.)

Kehl, 2. Oct. Die Mahnung dürfte nicht überflüssig sein, über dem unglücklichen Straßburg unser von den Franzosen vernichtetes Kehl nicht zu vergessen. Wir Kehler glauben uns berechtigt, nicht von der Wohlthätigkeit Deutschlands, sondern aus öffentlichen Mitteln eine volle Entschädigung für unsere Verluste erwarten zu dürfen. Dieselben werden sich auf nahezu 1½ Millionen belaufen, und hoffentlich wird Frankreich zum Ersatz angehalten werden. Bis aber die Abrechnung erfolgt, kann es wohl noch Monate andauern, und der Winter steht vor der Thüre. Sechs Wochen lebten die Bewohner Kehls zerstreut in den umliegenden Ortschaften, seit Uebergabe von Straßburg kehren sie zurück, um sich theilweise auf den Trümmerhaufen ihres Eigenthums die Frage vorzulegen: Was soll aus uns werden? Es ist eine Lebensfrage für die Meisten, daß die Entschädigung bald kommt, daß die Beschädigten die Mittel bekommen, sich bald wieder einen Herd gründen zu können. (Sch. M.)

Leipzig, 6. Oct. Für Straßburg und Kehl bewilligte heute der Stadtrath, vorbehaltlich der (gewissen) Zustimmung der Stadtverordneten, die Summe von 3000 bez. 1000 ℛ.

England. London, 5. Oct. Der jüngst beim Parlament niedergelegte Bericht über die Polizei-Verwaltung enthält u. A. eine Mittheilung, welche den Lesern und Leserinnen der englischen Sensationsromane sehr überraschend erscheinen wird. Danach bestand die famose Spurpolizei, die geheimnißvolle Körperschaft der „detectives“ bis zum Juni 1869 nur aus 15 Mitgliedern. Die Zahl wurde denn auch

---

Straßburg.

Den 2. Oct. Die Stadt ist heute überfüllt — schreibt Hermann Voget der „Fr. Ztg.“ —, halb Baden scheint über den Rhein gewandert zu sein; aber auch aus Schwaben, der Pfalz und noch weiter her sind zahlreiche Fremde gekommen. Die Leute bringen wenigstens Geld in die Stadt und so hat die Neugierde auch ihre gute Seite. Es scheint, daß von Oben her Befehl ergangen ist, Alles aufzubieten, die materiellen Wunden Straßburgs zu heilen. Zunächst bemüht man sich die Verkehrsschranken fortzuräumen. Man bahnt die Wege, die zur Stadt führen, entfernt den Schutt und die Verrammlungen Morgen wird mit dem Aufführen der Pontonbrücke bei Kehl begonnen werden und in 14 Tagen denkt man den Verkehr auf der Eisenbahnbrücke wieder hergestellt zu haben. Die Civilpost ist bereits gestern eröffnet worden. Heute Abend wird auch der „Courrier du Bas Rhin“ neu erscheinen. Das sind für heute die Tagesneuigkeiten. Interessanter als diese wird für Ihre Leser vielleicht ein Blick in die jüngste Vergangenheit Straßburgs sein. Sie wissen, daß die hiesige Bevölkerung erst am 11. September durch die Schweizer Deputirten Bestimmtes über die Ereignisse vom 1. und 4. Sept., die Gefangennahme Napoleons und die Proclamirung der Republik erfahren hat; doch schon am 8. Sept. hatte man unbestimmte Kunde von diesen großen Umwälzungen. Der Municipalrath verlangte von dem Präfecten Pron, von dem man glaubte, daß er Depeschen erhalten, Auskunft; dieser leugnete jedoch, irgend Etwas von dem zu wissen, was draußen vorgehe. In einem anderen Punkte zeigte er sich jedoch dem Municipalrath willfährig. Er gestand zu, daß der gegenwärtige Municipalrath, als unter ganz anderen Verhältnissen gewählt, nicht mehr als der eigentliche Repräsentant des Volkes gelten könne und versprach, da an regelmäßige Wahlen nicht zu denken, selbst eine Liste von Männern aufzustellen, die sich in letzter Zeit als Vertrauensmänner des Volkes bewährt hätten. Zum großen Erstaunen des Municipalrathes stellte der kaiserliche Präfect auf diese Liste lauter Namen, deren Träger als entschiedene Republikaner bekannt waren und die sämmtlich die Erklärung gegen das Plebiscit unterzeichnet hatten und deshalb s. Z. zur Abführung auf die Citadelle bestimmt gewesen waren. Nachdem diese Liste verlesen, war Niemand mehr zweifelhaft, daß in Paris die Republik proclamirt sei. Man sagte es dem Präfecten geradezu, und dieser gestand denn auch, daß er heute Morgen, aber erst heute Morgen eine Depesche aus Schlettstadt erhalten habe, aus der er von der Ausrufung der Republik und dem Gambetta'schen Schreiben an die Präfecten Kunde erhalten habe. Großer Jubel folgte dieser Erklärung. Alles erhob sich und rief: „Vive la republique!“ Human der Maire und Pron der Präfect verließen unter Hohngelächter den Saal. Tags darauf am 11. September brachten die Schweizer die ersten ausführlichen Nachrichten über die weltbewegenden Ereignisse der letzten 14 Tage. Eine Deputation ging zum General Uhrich und erklärte ihm, daß das beste Mittel die Energie der Vertheidigung zu erhöhen die Anerkennung der Republik sei. Der General war sofort dazu bereit. Am 12. Sept. constituirte sich die durch einige junge Kräfte verstärkte republikanische Municipalcommission. Nachdem die Demission von Human und Pron verlesen war, wurde der Professor der Pathologie Dr. Küß einstimmig zum Maire erwählt und als solcher von Uhrich bestätigt, der gleichzeitig unter Zustimmung der Municipalcommission Börsch, den Redacteur des „Courrier du Bas Rhin“, mit der Führung der Präfecturgeschäfte betraute. Eine freilich durch Granaten und Bomben gestörte Volksversammlung erklärte sich mit den Beschlüssen der Municipalcommission einverstanden. Soldaten und Bürger proclamirten unter freiem Himmel die Republik.

Ein neuer Schwung kam jetzt in die Vertheidigung, aber es schien auch, als ob die Belagerer jetzt um so rücksichtsloser vorgingen. Tag und Nacht dröhnten die Kanonen. Die Geschosse flogen in alle Straßen. Nirgends war man sicher, selbst nicht in den Kellern. So fuhr, um ein Beispiel anzuführen, eine Bombe durch das Dach eines dreistöckigen Hauses, drang von dem Boden durch alle drei Stockwerke in den Keller und tödtete hier, das Gewölbe zertrümmernd, fünf Personen. Jeder Tag forderte seine Opfer. Aerzte fielen in Ausübung ihres Dienstes. Pompiers traf das verderbliche Blei beim Löschen der Feuersbrunst. Kinder und Frauen wurden dahingerafft. Immer größer auch wurde die Zahl der Obdachlosen, die theils in hölzernen Hütten, theils in den Kirchen ein Unterkommen fanden. Selbstverständlich waren sie auch da nicht sicher. Auf öffentliche Kosten wurden Volksküchen organisirt. Mitte September wurden in denselben täglich 8000 Personen gespeist. Die Preise der Lebensmittel stiegen täglich. Ein Pfund Pferdefleisch kostete in den letzten Tagen der Belagerung 2 Frcs., ein Pfund Kuhfleisch das Doppelte, 1 Kartoffel 2 Sous, (1 Sack 60 Frcs.), 1 Zwiebel 2 Sous, 1 gelbe Rübe desgleichen, 1 Schoppen Milch 15 Sous u. s. w. Sehr traurig machte sich namentlich der Mangel an Milch fühlbar. An dreihundert kleine Kinder starben in kurzer Zeit, weil ihnen die nöthige Nahrung fehlte.

Am 20. Sept. erschien plötzlich, Allen unerwartet, der von der Republik ernannte Präfect des Niederrheins, Edmond Valentin, in der belagerten Stadt. 1848 Repräsentant Straßburgs, hatte derselbe sich mit Ledru Rollin nach England gewandt, wo er 18 Jahre lang an der Artillerieschule zu Woolwich wirkte. Als er seine Ernennung von der provisorischen Regierung erhalten, begab er sich alsbald in das deutsche Lager vor Straßburg. Er lebte mehrere Tage als Bauer verkleidet zu Schiltigheim. Stets in Gefahr, als Spion ergriffen und erschossen zu werden, wußte er sich doch Kenntniß von der Stellung der preußischen Posten zu verschaffen und so schwang er sich am 20. zur Mittagszeit mit einem kühnen Sprung in einen der Festungsgräben, von dem sich der Posten etwas entfernt hatte. Alsbald richteten sich auf ihn die Gewehre der Franzosen wie der Preußen, doch ebenso guter Taucher wie Schwimmer, gelang es ihm, allen Kugeln zu entgehen. Meist unter dem Wasser schwimmend, kam er glücklich bis zum Judenthor, wo er, aus der Tiefe auftauchend, der erstaunten Wache ein „Arretirt mich“ zurief. Dieser Gefallen ward ihm gethan. Zum Commandanten geführt, stellte er sich demselben als Präfect vor und löste die aufsteigenden Zweifel des Generals sofort durch sein Ernennungsdecret, das er aus dem Futter seines Aermels schnitt. Uhrich erkannte den heldenmüthigen Mann denn auch ohne weiteres Bedenken an und verkündete, indem er die Functionen des Herrn Börsch für erloschen erklärte, durch Anschlag

als ungenügend anerkannt und die Spurpolizei besteht jetzt aus 3 Ober-Inspectoren, 3 Inspectoren, 40 Sergeanten und 160 Constablern.

Frankreich. * Die Einigung zwischen der **Regierung** von **Tours** und den anfangs im Verdachte der Sonderbündelei stehenden Delegationen von **Lyon** und **Marseille** ist jetzt eine ziemlich vollzogene Thatsache. In den beiden großen Städten des **Südens** ist das anarchische Element, das sich anfangs in so bedenklicher Weise breitgemacht, entweder zur Besinnung gebracht oder unschädlich gemacht worden. Außerdem haben die südlichen Departements ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, nicht auf die Vertheidigung ihrer speciellen Gebiete sich zu beschränken, sondern sich dem gemeinsamen Plane der Landesvertheidigung anzuschließen. Andererseits steht man in Tours mit jedem Tage mehr ein, daß der Sitz der Regierung vor dem andringenden Feinde nach Süden verlegt werden muß. Anfänglich hatte man Toulouse als zukünftige Residenz der National-Regierung auserkoren; gegenwärtig soll man sich für Lyon zu entscheiden gesonnen sein, da man ein sehr großes Vertrauen in seine definitive Stärke setzt. — Der **Conflict in Lyon** ist übrigens nicht allein von Cluseret und den Socialisten ausgegangen. Der Obercommandant der Armee von Lyon, **Mazure**, hatte sich geweigert, die Republik und ihre Behörden anzuerkennen; die Linie verhielt sich daher den revolutionairen Ausschreitungen gegenüber ganz passiv. Der neue Präfect hatte die Schwachheit, diesen Zustand zu verheimlichen, in der Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, den starrsinnigen General noch zur Anerkennung des neuen Zustandes zu bewegen. Da Mazure weder nachgab, noch der Aufforderung, sein Commando niederzulegen, nachkam, ließ ihn endlich der Präfect am 1. October mit Unterstützung der Nationalgarde verhaften. Auch **Bakunin**, der sich persönlich äußerst frech gegen den Präfecten benommen hat, ist verhaftet worden, während Cluseret nach Marseille entwischt ist. — Der Aufruf, welchen M. de l'Hebergment an die Nachkommen der **Chouans** gerichtet hat, beginnt, wie folgt: „**Vendéer!** Frankreich ist von den wilden Horden des protestantischen Deutschlands angegriffen worden. In wenigen Tagen werden 120 Schwadronen Ulanen, vom feindlichen Armeecorps detachirt, in Eure Departements einbrechen, um sie der Plünderung, dem Mord und dem Raube zu überliefern, um Frauen zu schänden, Kindern den Hals abzuschneiden, Greise zu erschießen, alle waffenfähigen Männer auf die Gefangenenschiffe zu schleppen, Häuser zu plündern, Dörfer zu verbrennen, Kirchen zu zerstören, die Bildsäulen der Jungfrau Maria zu zerbrechen und Kriegsgefangene zu ermorden. Dies ist die Methode, wonach die Preußen Krieg führen. Sie suchen unser Land als ein erobertes zu behandeln. Vendeer! Ihr werdet Euch erinnern, daß Ihr nie von der Religion Eurer Väter, noch von der Liebe zu Eurem Vaterlande gelassen habt. Zu den Waffen!"

[Aus dem Bericht des „Daily-News"-Correspondenten in Paris vom 25. und 26. Septbr.] Die Blätter beginnen darüber zu klagen, daß die Zahl der Ritter **vom rothen Kreuz** in **Paris** immer mehr wächst. Rüstige Männer, sagen sie, sollten sich nicht in das Corps der Nichtcombattanten einreihen lassen. Auch die Kreuze der Genfer Convention erscheinen auf immer mehr Häusern; von meinem Fenster aus zähle ich allein 15. — — **Rochefort**, den selbst seine Freunde für einen eiteln, phantastischen Demagogen gehalten haben, hat sich als das verständigste und praktischste Mitglied der Regierung gezeigt. Er hat seine persönlichen Anschauungen ganz den Ansprüchen der Vertheidigung der Hauptstadt untergeordnet, und seinem Einfluß ist es allein zuzuschreiben, daß die Ultras keine revolutionären Excesse begangen haben

— Der „Sentinella delle Alpi" wird aus **Nizza**, 1. Oct. geschrieben, daß die Bewegung fortdaure. Exilirt wurden die Advokaten Piccon, Bogilor, Durandy, Ugo, der Director der Creditbank Gilly, die Bankiers Ciocca, Giuda und Avigdor; der Letztere war vom Kriegsgericht, welches in Permanenz ist, zur Erschießung verurtheilt; aus Furcht vor Tumulten verwandelte der Präfect die Todesstrafe jedoch in die Strafe des Exils.

— Aus **Brüssel** vom 6. d. wird telegraphirt: Die aus Tours so eben hier eingetroffene „Liberté" enthält ein von einem hochgestellten Diplomaten herrührendes Telegramm, welches von einer kleinen Deutschland bei Weißenburg zu gewährenden **Grenzberichtigung** spricht. Die „Liberté" nennt diese Combination eine für Frankreich äußerst glückliche Lösung, die zugleich die Grenze dessen bezeichne, was Frankreich zugestehen könne.

---

an den Straßenecken die Ankunft des neuen Präfecten Valentin folgte alsbald mit einer Ansprache an seine tapferen Landsleute, die Bewohner Straßburgs. Er erzählte darin kurz die Ereignisse in Paris, die Entsetzung der Dynastie Bonaparte, die, nachdem sie zwei Mal durch verbrecherisch gegen die Nationalvertretung begangene Attentate zur Staatsgewalt gelangt war, drei Mal, Frankreich in 50 Jahren Schimpf und den Ueberfall des Feindes zuzog!

Das Erscheinen Valentins und seine Ansprache wirkten belebend auf die Bevölkerung. Noch einmal flackerte die Hoffnung empor, freilich nur auf kurze Zeit. Zu fürchterlich wütheten die Geschütze und immer enger schloß sich der Tod und Verderben speiende Gürtel. Typhus und Blattern forderten gleichfalls ihre Opfer. Man dachte kaum mehr daran die Todten zu beerdigen, es bedurfte dazu eines besonderen Befehls.

An moralischem wie physischem Muth fehlte es den Straßburgern nicht. Niemand wird daran zweifeln, der sich nur oberflächlich, wie ich es hier gethan, über die Ereignisse der letzten Wochen zu orientiren sucht. Was aber half alle Tapferkeit, alle Entsagung und Selbstverleugnung. Immer mehr kam es dem Commandanten wie dem Municipalrath zum Bewußtsein, daß alle schweren Opfer an Leben, Gesundheit und Glücksgütern umsonst gebracht wurden. Von außen war keine Hilfe zu erwarten, und die Bresche ward mit jedem Tage größer und größer. Ein Sturm stand bevor, er würde neues, schreckliches Elend über die Stadt gebracht und doch keinen anderen Zweck gehabt haben, als dem militärischen Lorbeer des Commandanten ein Blatt hinzuzufügen. Da siegte der Bürger in dem Soldaten. Genug Opfer waren gebracht. Jetzt galt es sich mit Würde in das Unvermeidliche zu fügen. Die weiße Fahne auf dem Münster gebot dem Morden und Brennen Einhalt. Die deutschen Truppen zogen in die schwer geprüfte Stadt. Gelingt es uns ihre Bürger zu versöhnen, so brauchen wir uns ihrer wahrlich nicht als Brüder zu schämen. Die Männer, welche Straßburg für Frankreich vertheidigten, stehen jedenfalls hoch über **Denen**, die es vor 189 Jahren an Frankreich verriethen.

Rußland und Polen. Warschau, 4. Oct. Die Gutsbesitzer in Littauen sind abermals mit einem erheblichen Verlust von Ländereien bedroht. Nach einer vorläufigen Bestimmung des Central-Comités zur Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Angelegenheiten in Petersburg sollen nämlich die in Littauen ansässigen russischen Starowerzen (Altgläubige) die ihnen von Gutsbesitzern pachtweise überlassenen Grundstücke, ungeachtet des Widerspruchs des General-Gouverneurs Potapoff, als Eigenthum erhalten, und ist zur gesetzlichen Regulirung dieser Angelegenheit bereits eine Commission ernannt, die ihre Thätigkeit damit begonnen hat, daß sie den Gutsbesitzern die Kündigung des mit Starowerzen abgeschlossenen Pachtverhältnisses untersagt hat. Diese außerordentliche, mit allen gesetzlichen Bestimmungen im Widerspruch stehende Eigenthumsverleihung ist als eine Belohnung anzusehen, die den Starowerzen für ihren seit 1863 bewiesenen russischen Patriotismus, und besonders für ihren Rücktritt zur russisch-orthodoxen Kirche zu Theil werden soll. Die Zahl der in Littauen angesessenen Starowerzen wird von russischen Blättern auf ca. 100 000 Seelen angegeben. — Unter den katholischen Geistlichen im Königreich Polen regt sich seit Publication des päpstlichen Infallibilitäts-Dogma's eine lebhafte Agitation für Aufhebung des Priester-Cölibats und hat eine Anzahl derselben an die russische Regierung eine Petition gerichtet, worin sie die Unterstützung derselben für ihre Bestrebungen in Anspruch nehmen. (Ostf.-Z.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Octbr., 9 Uhr Abends.

Stuttgart, 8. Oct. Der gestrige „Staatsanzeiger für Württemb." schreibt: Die württembergische Regierung hält eine Neugestaltung der deutschen Verhältnisse für nothwendig und erachtet den Zeitpunkt hierfür gekommen. Der König ist bereit, diejenigen Opfer zu bringen, ohne welche die Einigung Deutschlands nicht möglich ist. Die Umwandlung des bisherigen mehr internationalen Verhältnisses in ein staatsrechtliches, die verfassungsmäßige Einigung Deutschlands mit einer Centralgewalt, mit einem deutschen Parlament und einer gemeinsamen bestimmt begrenzten Gesetzgebung und einheitlichem Heere wurden als Ziele erkannt. Die genaue Prüfung der Verfassung des Norddeutschen Bundes führe zu der Ueberzeugung, daß dieses Ziel erreicht werden könne auch ohne unveränderte Annahme aller Bestimmungen jener Verfassungsurkunde, welche neben dem Wesentlichen manches Zufällige enthält und eine freiere Bewegung der Einzelstaaten, besonders in finanzieller Beziehung und in der Verwaltung wünschenswerth erscheinen läßt. Die in München stattgehabten Besprechungen sind geeignet die Hoffnung zu begründen, daß die erstrebte bundesstaatliche Einigung erzielt werden wird. Der Stand der erst begonnenen Verhandlungen erlaubt nicht über die Details sich öffentlich auszusprechen.

Angekommen 8. October, 10½ Uhr Abends.

Tours, 8. October. Nach Mittheilungen der Regierung traf Gambetta per Luftballon in Amiens ein und geht über Rouen nach Tours.

Brüssel, 8. Oct. Aus Tours wird gemeldet, daß Cremieux dem diplomatischen Corps die bevorstehende Verlegung des Regierungssitzes nach Toulouse anzeige, wo auch die Constituante zusammentreten wird.

Haag, 8. October. Prinz Napoleon ist mit der Prinzessin Mathilde hier eingetroffen.

Danzig, den 9. October.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) 1. Hannoversches Dragoner-Regt. No. 9: Assistenz-Arzt Dr. Max Schultze aus Conitz. L. v. Granatsplitter am Rücken. Serg. August Lux aus Marienburg. L. v. S. i. d. Arm. Vermuthlich im Laz. in Osnabrück.

1. Hannoversches Ulanen-Regt. No. 13: Ulan Louis Meyer IV. aus Barfelde. L. v. S. i. d. l. Hand.

Grenadier-Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß) No. 1: Unteroff. Otto Gottlieb Claaß aus Marienau. L. v. Contusion d. Granatsplitter a d. l. Schulter. Unteroff. Herm. Adolph Siegmund aus Elbing. T. S. d. d. Brust. Gren. Johann Kurz aus Danzig. S. v. S. i. d. Unterleib.

1. Ostpr. Feld-Artillerie-Regiment No. 1. Unteroff. Carl Rudolph Kummer aus Warlubien. S. v. S. i. r. Fußgelenk. Feldlaz Courcelles Chaussy. Unteroff Emil Hesse aus Bandtken. L. v. S. i. l. Oberarm. Bei der Batterie. Kan. Adalbert Sledzanowski aus Strasburg. S. v. S. d. d. l. Unterarm. Kan. Friedrich Wilhelm Boehnke aus Groß-Kompa. S. verw. S. unterm r. Arm. Kan. Dahm aus Skurjew. L. v. Granitsplitter am Kopf. Sec.-Lt. v. Leibitz aus Marienburg. S. v. S. i. d. Oberschenkel. Kan. Amling aus Lichtfelde. S. verw. Mitrailleusenkugel im Bein. Kan. Goeritz aus Borken. S. v. Granatspl. in beide Beine. Gefr. Joh. Ruh aus Grunhagen, Kr. Stuhm. L. v. Streifschuß am Oberschenkel. Kan. Gottfr. Gehrmann aus Kl. Tromma. S. v. Flintenkugel i. r. Unterarm. Kan. Aug. Jul. Behnke aus Boggusch. S. v. S. d. d. r. Oberarm. Kan. Aug. Jul. Grabowski aus Zugdam. S. v. S. d. den Unterleib. Kan. Herrm. Jos. Selinsky aus Postelau. S. v. S. i. d. Ellenbogen.

4. Ostpreuß. Grenadier-Regt. Nr. 5. Gren. Michael Thom aus Bliesen. S. v. S. d. d. l. Arm. Laz. Courcelles. Gren. Wolf Leifer aus Lubiewo. T. S. d. d. Kopf. Gren. Joseph Orschekowski aus Roggenhausen. L. v. Streifsch. am r. Daumen und r. Schulter. Gren. Friedrich Wilhelm Damerau aus Alt-Mühlbach. L. v. S. d. d. r. Hand. Laz. Ars Laquenexy. Füs. Samuel Herrmann aus Neuenburg. L. v. S. am r. Oberschenkel. Laz. Courcelles sur Nied. Füs. Michael Wilh. Gutzky aus Riesenwalde. T. S. in d. Unterleib. Füs. Gustav Bähr aus Zomowo. S. v. S. im r. Oberschenkel. Laz. Courcelles sur Nied. Füs. Friedr. Brandt aus Damerau. L. v. Streifsch. am r. Oberschenkel. Bei der Comp. Füs. Carl Julius Pfahl aus Poln. Wangerau. Verm. Gren. Michael Micklinski aus Dembienwitz. L. v. S. in d. Hand. Gefr. Peter Slomski aus Alt-Weichsel. L. v. Streifsch. an d. l. Backe. Bei der Comp.

7. Ostpreuß. Infanterie-Regt. Nr. 44. Musk. Johann Jablonski aus Biskupitz. S. v. S. in d. l. Unterschenkel. Laz. Aubigny. Musk. Friedrich Gerski aus Gramten. S. v. S. in d. r. Oberarm. Laz. Aubigny. Musk. Johann Majewski aus Gr Schönforst. S. v. S. in d. Unterarm. Laz. Courcelles. Füs. Ludwig Malinowski aus Gr. Brunau. T.

Colbergsches Grenadier-Regiment (2. Pomm.) Nr. 9. Gren. Friedrich Glasenapp aus Wehnershof. Verm.

Schleswigsches Infanterie-Regt. No. 84: Gefr. Carl Guttmann aus Thörichthof. Verw. unb. Füs. Anton Hildebrandt aus Elbing. S. v. Verw. unb.

Brandenburgisches Feld-Artillerie-Regt. No. 3: Serg. Traugott Paul Weiß aus Altmühl, Kr. Rosenberg. L. v. Contusion a. r. Schienbein durch Granatspl. Rudolph Otto Kemp aus Krojanke. L. v. S. i. d. Hand. Laz. Gorze.

* [Statistik.] Vom 30. Sept. bis incl. 6. Oct. sind geboren (excl. Todtgeb.) 32 Knaben, 33 Mädchen, Summa 65; gestorben (excl. Todtgeb) 24 männl., 10 weibl., Summa 34; Todtgeboren 2 Knaben, 3 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 19, von 1—5 Jahre 3, 6—10 Jahre 2, 21—30 Jahre 1, 31—50 Jahre 3, 51—70 Jahre 4, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung (Atrophie) 5 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Scharlach 1 Kind, 1 Erw., an Pocken 1 Erw., au Wochenbettfieber 1, an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht (Phthisis) 2 Erw., an Krebskrankheiten 1 Kind, an Herzkrankheit 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Erw., an Schlagfluß 1 Kind, an Gehirnkrankheiten 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, an Altersschwäche 3, in Folge Unglücksfalles 1 Erw.

Produktenmarkt.

Stettin, 7. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr 2125ℌ loco gelber nach Qual. 60—71 Rℓ, ungarischer 66—71 Rℓ, 1 Anmeldung 72⅞ Rℓ bez, 83/85ℌ gelber pr Octbr. 73¼—72¾ Rℓ bez., pr Oct.-Novbr. 72½ Rℓ Br., 72 Rℓ Gd., pr Frühjahr pr 2000ℌ 71—70½ Rℓ bez. u. Gd. — Roggen fest, pr 2000ℌ loco 44—50 Rℓ, pr Octbr. 46¼—46 Rℓ bez., Oct.-Novbr. do., Nov.-Decbr. 47, 46⅞ Rℓ bez., Frühjahr pr 2000ℌ 49¾, 49 Rℓ bez. u. Gd. — Gerste unverändert, pr 1750ℌ loco Oderbr. 38—41½ Rℓ bez. — Hafer unverändert, 1300ℌ loco 26—27¼ Rℓ bez., 47/50ℌ Oct. 27½ Rℓ bez., Frühjahr pr 2000ℌ 44½ Rℓ Br. — Erbsen pr 2250ℌ loco Futter- 48—51 Rℓ, Koch- 53—54 Rℓ, Frühjahr pr 2000ℌ 46 Rℓ bez. — Winterrübsen fester, pr 1800ℌ loco 91—101 Rℓ, Octbr. 103½—104 Rℓ bez. — Rüböl matt, loco 13⅞ Rℓ Br., 1/12 Rℓ bez., pr Oct. 13½ Rℓ bez. und Gd., Oct.-Nov. und Nov.-Dec. 13 5/12 Rℓ bez., Frühjahr 27 Rℓ bez. und Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Octbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Oct. .	73	72 2/8	4½% Pr. Anleihe .	92	91 7/8
pr Apri-Mai .	71 2/8	70 6/8	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen fest,			Bundesanleihe . .	97 6/8	97 7/8
Regulirungspreis	47⅞	47 2/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76 6/8	77
Oct.-Nov. . . .	47⅞	47 3/8	3½% westpr. Pfdbr..	72	71 4/8
Nov.-Dec. . . .	48	47 5/8	4% westpr. do. .	78	77 6/8
April-Mai . . .	49⅞	49 1/8	Lombarden	92 4/8	92 6/8
Rüböl, Oct. . . .	14	13 7/8	Rumänier	60 4/8	62 6/8
Spiritus weichend,			Oestr. Banknoten .	81⅞	81 11/16
October	16 13	16 20	Russ. Banknoten .	76	75 7/8
April-Mai . . .	16 19	16 24	Amerikaner	96	96 1/8
Petroleum			Ital. Rente	54 2/8	54 5/8
Oct.	7 16/24	7 16/24	Danz. Stadt-Anl. .	96 6/8	96 6/8
5% Pr. Anleihe .	99 4/8	99 4/8	Wechselcours Lond	6.23 1/8	6.23 2/8

Fondsbörse: stille.

Meteorologische Depesche vom 8. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	331,8	+ 7,2	W	stark	trübe.
7	Königsberg	332,6	+ 4,0	SW	schwach	wolkig.
6	Danzig . . .	333,2	+ 4,2	W	mäßig	Nachts etwas Regen.
7	Cöslin . . .	—	—	—	—	fehlt.
6	Stettin . . .	332,9	+ 6,4	SSW	schwach	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus . .	329 8	+ 6,0	SW	schwach	bedeckt.
6	Berlin . . .	332,4	+ 7,4	S	schwach	ganz bedeckt, Regen.
6	Köln	333,2	+10,5	SO	schwach	Regen.
6	Trier	325,6	+ 6,9	W	mäßig	trübe.
7	Flensburg.	332,3	+ 5,0	Windst.	—	starker Nebel.
7	Paris . . .	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6	Moskau . .	—	—	—	—	
8	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	330,7	+ 9,4	SO	s. schwach	—

Nothwendige Subhastation.

Das dem Mühlenmeister **Carl Theodor Richter** in Borruczyn belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Grundstück mit einer Wassermühle einschließlich des dazu geschriebenen Grundstücks Borruczyn No. 5, soll

am 17. Januar 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftsgebäude hierselbst, Zimmer 1, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Januar 1871,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks a) Borruczyn No. 1: 42,69 Morg., b) des dazu geschriebenen Grundstücks Borruczyn No. 5: 126,72 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: ad a) 10,97 Rℓ., ad b) 22,72 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, ad a) 8 Rℓ, ad b) 10 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 27. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4863)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Andreas** und **Marianna Galewski'**schen Eheleuten gehörige, in Skorzewo belegene, im Hypothekenbuche von Skorzewo sub No. 20 verzeichnete Grundstück soll

am 26. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 74 59/100 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 17 9/100 Rℓ., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 26. August 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3457)

Bekanntmachung.

Der auf den 25. October 1870 in der Subhastationssache des **Ferdinand Holz'**schen Grundstückes ad Schoenfließ No. 12 anberaumte Licitations-Termin wird aufgehoben.

Berent, den 3. October 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Petroleum st. wh., Holztheer
offeriren **Robert Knoch & Co.,**
(4664) Jopengasse 60.

Pflaumenmus,

vorzügliche Qualität, versendet gegen Nachnahme jedes Quantum (4822)
das Dom. Schweinitz, I. Reg.-Bez Liegnitz.

Ia Petroleum
am Lager von
Bernhard Braune.

Ein ziemlich neues Roßwerk nebst Malzquetsche, für Brauerei und Brennerei sich eignend, ist billig zu verkaufen. Reflect. bel. ihre Adresse unter No. 4872 in der Exped. d. Ztg. niederzul.

Kgl. Pr. Orig. Lott.-Loose
1/1, 1/2, 1/4, 1/8 à 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr. verk. u. vers. gegen Einsend. des Betrages oder gegen Postvorsch. das älteste Lott.-Compt. von **M. Schereck, Berlin,** Breitestr. 10. Viele bedeutende **Hauptgewinne** fielen bereits unter meinen Loosen. (4198)

Zur Hauptziehung 8. bis 24. October
Preuß. Loose 1/4 16 Thlr.
1/8 8 Rℓ., 1/16 4 Rℓ., 1/32 2 Rℓ., 1/64 1 Rℓ. versendet das **vom Glücke so oft begünstigte** Lotterie-Comtoir von **H. Goldberg,** Monbijouplatz 12, Berlin.

Am Montag, den 10. October, beginnt der Wintercursus in unserem

Volks-Kindergarten.

Anmeldungen zu demselben werden im Locale selbst, Kökschegasse No. 5, entgegen genommen.

Der Vorstand. (4881)

Plappergasse No. 5, parterre, werden Noten sauber und billig abgeschrieben und auf Verlangen Musikstücke in jeder Tonart transponirt, sowie auch eine deutliche richtige Textunterlegung in Singstimmen. (4874)

Ein Pony-Fuhrwerk
ist zu verkaufen. Näheres Langenmarkt No. 14, in der Bibliothek. (4657)

Teltower Rübchen und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Thorn, Hôtel Sanssouci,
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum hiermit ganz ergebenst. (4681)

Carl Plenz.

1869. Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg.

Liebig's chemisch-reines ungegohrenes
Malz-Extract
(in Extractform, nicht flüssig).
Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden (bei Husten, Heiserkeit etc.), bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche von 2/3 Rℓ 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk** in Danzig und Apotheker **A. Meinhold** in Marienburg.

Gegen jeden alten Husten,
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtshusten ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** das sicherste und beste Mittel.

Nur echt bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38. (692)

Die von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin,** Charlottenstraße No. 19, erfundenen und allgemein anerkannten Fabrikate

R. F. Daubitz'scher Magenbitter & Brust-Gelée

sind stets ächt zu haben bei **W. F. Grünert, Albert Neumann** in Danzig, **Otto Schmalz** in Lauenburg, **J. W. Frost** in Mewe, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **Bernh. Möller** in Pr. Stargardt. (3996)

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der plombirten Schachtel 30 Kr. = 8½ Sgr.

Auf Lager in Danzig in der Raths-Apotheke von **L. Bolzmann** und bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow** und Apotheker **Ad. Meinhold;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert,** in Graudenz bei Apotheker **Fritz Engel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Galêne-Einspritzung
heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (4543)

Stotternde

werden nach einer untrüglichen Methode in circa 14 Tagen geheilt. Unterricht und Conversation in deutscher, französischer, englischer und holländischer Sprache. **Honorar wird erst nach erfolgter Heilung beansprucht.**

Prospectus, Attestauszug gratis.
Burgsteinfurt in Westfalen.

(3784) **R. Veltrup.**

Brüche beiderlei Geschlechts heilt radical und billig äußerlich und positiv ohne Ruhe und ohne Diät; erleichtert augenblicklich. Einzige Kur, die auf Heilung wirkt, mit Erfolg preisgekrönt in Paris ꝛc., in Berlin d. **H. Meyer,** Specialité Chirurgien Herniaire, Specialarzt für Brüche, Dorotheenstr. 95, brieflich und durch Versendungen der Medicamente.

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche,** Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz ꝛc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, a 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Restitutions-Fluidum,
zum äußerlichen Gebrauch bei rheumatischen Lahmheiten der Pferde, empfiehlt (4558)
E. Schleusener, Apotheker, Neugarten 14.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

L. W. Egers'scher
Fenchel-Honig-Extract,
das vernünftigste Mittel gegen **katarrhalische Beschwerden,** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kurzathmigkeit, ganz besonders aber **für Kinder** bei katarrhalischen oder entzündlichen Zuständen des Halses und der Brust, Keuch- und Krampf-Husten ꝛc. Jede Flasche trägt Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers in Breslau.** Die Anerkennungen zählen nach Tausenden. Schon im Jahre 1862 hatten Se. Maj., der glorreiche

König Wilhelm v. Preußen

die Gnade, denselben während eines katarrhalischen Unwohlseins Allerhuldreichst entgegen zu nehmen und dem Erfinder den Allerhöchsten Dank aussprechen zu lassen. Es wäre überflüssig, dieses herrliche Mittel zu annonciren, wenn nicht so viele Nachahmungen auf Täuschung des Publikums speculirten. Die **alleinige** Verkaufsstelle ist nur bei **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38 u. **Richard Lenz,** Jopengasse 20 in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (4751)

Bock-Auction



zu **Suzemin** bei **Pr. Stargardt** (Westpreußen) am **Montag, den 24. October 1870, Mittags 12 Uhr,** über 18 zweijährige, 9 anderthalbjährige **Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Böcke.**

Abstammungs-Verzeichnisse mit Minimal-Preisen erfolgen auf Wunsch. Die Schäferei kann täglich besehen werden. Halbblutböcke werden vom 24. October an zu festen Preisen von 20—30 Thlr. verkauft.

(4339) **Albrecht.**

Bockverkauf.

Der diesjährige Verkauf von Böcken aus der

Mollehner
Electoral-Stammschäferei
(sh. Stammzuchtb. v. 1867/68 h. v. W. Janke & Körte, Breslau)
beginnt den 1. November.
Sämmtliche Thiere sind geimpft.
Mollehnen pr. Laptau;
2 Stunden vom **Bahnhof Königsberg i. Preußen,** an der Cranzer Chaussee.

(4768) **C. Podlech.**

Bock-Auction zu Narkau,



¾ **Meilen von Dirschau, Mittwoch, den 9. Novbr. 1870, Vormittags 11 Uhr,** über

40 Vollblut-thiere des Rambouillet-Stammes.

Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. **R. Heine.**



Donnerstag, den 13. Oct., Mittags 1 Uhr,
Auction
über 25 Stck. sprungfähige zweijährige Tuchwollböcke.
Spittelhof,
den 1. October 1870.

(4542) **H. Baerecke.**

Schreibunterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Eine Mahlmühle mit Beuteltuch, die schönes Mehl liefert, an Wasserkraft oder an einem Roßwerkzeug anzuhängen, nöthigenfalls auch mit der Hand zu drehen, ist billig zu verkaufen. Näh. Kumstgasse No. 10. (4897)

Für 2 Mädchen von 10 und 11 Jahren wird eine **Französin** zur Conversation gesucht.

Adressen unter 4869 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Gärtner, gewandter Bouquetbinder, wird sofort gesucht Langefuhr No. 17.

Bock-Auction.

Die diesjährige (siebente) Vargatz-Schmoldower Bockauction wird am **Montag, den 17. October, Vormittags 11 Uhr,** abgehalten.

Es kommen zum Verkauf

58 Böcke rein französischer Abstammung im Alter von 1 bis 2 Jahren.

31 Böcke, von französischen Böcken und hiesigen Mutterschafen, 1½ Jahr alt.

Alle diese Böcke sind geimpft; sie sind vom Herrn Schäferei-Director, Oekonomierath **Schierning** in **4** Klassen getheilt, und kommen demnach zum Aufgebot zu Preisen von 30, 40, 60, 100 Thalern.

Vor der Auction wird keiner dieser Böcke verkauft.

Verzeichniß der Böcke ist bei Herren **F. Schoenemann** und **Petschow & Co.** in Danzig einzusehen.

Die Heerde kann von jetzt ab täglich, mit Ausnahme der Sonntage, besichtigt werden.

Schmoldow liegt ¾ Meilen von Gützkow (Post- und Telegraphenstation), 1½ Meilen von der Eisenbahnstation Greifswald.

Schmoldow, im September 1870.

v. Behr.

Circa 30 rauhe (Spinnwoll-) Böcke, Lincoln-Landschaf-Kreuzung und ca. 120 Mutterschafe (zumeist belegt) aus der Vargatzer Heerde, werden am 20. October (dem Pferdemarktstage) in Gützkow verauctionirt.

Ein kleiner Posten hiervon steht jedoch am 17. in Schmoldow zu etwa gewünschtem freihändigen Ankauf Seitens der Herren Rambouillet-Bock-Käufer bereit. **D. O.**

Am 1. November beginnt der Bock-Verkauf sprungfähiger Thiere in meiner Merino-Kammwollheerde.
Molsehnen, Poststation Trömpau-Königsberg i. Pr. (4861)

Wunderlich.

---

85 Fettschafe
verkäuflich bei **R. Ziehm** in Ad. Liebenau, Bahnhof v. Pelplin. (4671)

Acht Stück gute Stärken
sind verkäuflich in Vorwerk Stutthof auf der frischen Nehrung. (4862)

Thyben.

Vom 10. October c. ab stehen in Pigrza bei Thorn 21 Stück **Merino-Kammwoll-Vollblut-Böcke** (Saateler, Mulitzer Abstammung zum Verkauf.

Die Heerde steht von heute ab zur Besichtigung.

Pigrza, den 28. September 1870.

(4516) **Sommer.**

Eine dunkelbr. Stute,
3", 7 Jahre alt, gut geritten, militairfromm, 250 Rℓ., und eine **kastanienbr. Stute,** 6 Jahre alt, nicht fertig geritten, 150 Rℓ., zu verkaufen in Culm beim Oberstlt. **v. Schickfuß.**

Ein Jagdhund (laut jagender) wird zu kaufen gesucht und werden Offerten unter 4891 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis, der ein tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist, kann sogleich in unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft eintreten.

Gebr. Michalski,
(4864) Graudenz.

Ein junger Mann, der längere Zeit in einem Kurzwaaren-Geschäft en gros et en détail thätig gewesen, und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. November c. anderweitig Engagement.

Gefällige frankirte Offerten werden unter Chiffre J. Z. 400 Dirschau poste restante erbeten. (4858)

Eine tüchtige Wirthin für's Land wird gesucht Langgasse 19, 2 Treppe. (4765)

Ein Kunstgärtner sucht sich mit Gartenanlagen, sowie mit für die Herbstzeit vorkommenden gärtnerischen Arbeiten zu beschäft. Reflect. belieben sich zu melden Baumgartscheg. 34, 1 Tr., Th. 3.

Ein junges anst. Mädchen wünscht bei einer alten Dame als Gesellschafterin, oder auch kleinen Kindern d. ersten Unterricht (sowie Musik) zu ertheilen. Adr. werd. gef. unter 4834 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Erzieherin wünscht ein Engagement. Adr. werden unter 4892 in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Für ein hiesiges Hotel wird zum 15. d. oder zum 1. November ein tüchtiger **Koch** gesucht. Näheres Langenmarkt No. 19. (4668)

Ein tücht. Conditorgehilfe
findet bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung bei (4682)
A. Kunigk, Conditor in Berent.

Die erste Inspectorstelle auf einem größeren Gute soll zu Neujahr besetzt werden, womöglich mit einem Beamten, der einige Jahre als zweiter Wirthschafter auf einem größeren Gute in der Feldwirthschaft angestellt war und gute Zeugnisse vorweisen kann.

Meldungen unter No. 4641 in der Expedition d. Ztg. erb.

Auf meinem Gute Lubochin ist die Stelle eines Wirthschaftseleven vakant. Meldungen schriftlich erbeten. (4641)

A. Plehn.

Verschiedene jüngere Inspectoren, mehrere Rechnungsführer, Wirthschaftseleven, Meier und Meierinnen sucht **Böhrer,** Langgasse 55

Tüchtige Hosenschneider
finden dauernde Beschäftigung Langgasse 80.

Die Verlobung meiner Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann **Moritz Himmel** in Danzig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schönwarling, den 8. Octbr. 1870.

A. Schmieder.

Dem Vorstand des Danziger Frauen-Vereins spreche ich für die uns in so reichlichem Maße wiederholt gesandten Liebesgaben, die Offizieren und Mannschaften nützlich und äußerst willkommen waren, um so mehr, da dieselben ein neuer Beweis sind, daß man unserer auch in der Ferne gedenkt, im Namen des Regiments unsern wärmsten Dank und die Versicherung aus, daß wir Alle der empfangenen Wohlthaten eingedenk bleiben werden.

Im Namen des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4,

v. Tietzen,

Oberst und Regiments-Commandeur.

C.-O. Flanville, den 1. October 1870.

So eben traf ein

Fontane,
der deutsche Krieg v. 1866.

Band II., complett 13 Thlr. 10 Sgr.

L. Saunier'sche Buchhg.

A. Scheinert.

Mittwoch, den 12. October cr., Vormitt. 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause, Heil.-Geistgasse No. 82, im gebotenen Räumungswege **ein herrschaftliches Mobiliar,** als: eine vierzehn Tage gehende Stutzuhr unter Glas, 1 Regulator, 1 mahagoni Cylinderbureau, mah. 1- und 2thür. Kleiderschränke, 1 mah. Schreibesecretair, 1 mah. Servante, 1 Wäsche- u. 1 Bücherspind, Kommoden, Sophas und Schlafsophas mit Damastbezug, div. mahag. Tische, Spiegel mit Consolen, ein antiker Toilettespiegel mit Schnitzerei, mahag. und birkene Bettgestelle mit und ohne Springfeder-Matratzen, mah. Rohrstühle, Betten, sowie Haus- und Küchengeräth, gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist den 11. Octbr., von 2 Uhr Nachmittags ab, gestattet.

Nothwanger, Auctionator.

Wasserleitung und Canalisation.

Meine Fabrik für die Anlage von **Wasserleitungen und Canalisationen,** so wie **Gasleitungen** unter mehrjähriger Garantie halte den geehrten Herren Hausbesitzern und Privaten angelegentlichst empfohlen.

Kosten-Anschläge gratis. (4747)

H. Teubner,

Ketterhagergasse 4.

Grünberger Weintrauben,
Echte Kieler Sprotten,
Astrachaner Perl-Caviar,
Preißelbeeren,
Astrachaner Schotenkerne,
Neunaugen

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse No. 4. (4856)

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom Mai c. benachrichtigen wir die Herren Actionaire, daß die in diesem Monat beabsichtigte Verloosung von Zuchtvieh in Folge der eingetretenen Kriegsereignisse nicht stattfinden konnte, solche im Frühjahr nächsten Jahres in Aussicht genommen und der Tag vorher bekannt gemacht werden wird.

Danzig, im September 1870.

Die Commission für den Ankauf von Zuchtvieh.

Wirthschaft-Johannisdorf. **v. Drigalski**-Matern. **Genschow**-Schellmühl. **Horn**-Oslanin. **Pferdemenges**-Rahmel. **Wienicke**-Wittomin.

Tolma.

Das **Neueste** und **Feinste** was bis jetzt erfunden wurde zur Erhaltung u. Beförderung der **Kopf-** und **Barthaare** ist die von dem Haupt- und Versendungsdepot bei **Th. Brugier** in Carlsruhe und der weiter unten genannten Firma zu beziehende

Tolma.

Bei genauer Anwendung der bei jedem **Flacon** befindlichen Gebrauchsanweisung giebt dieselbe dem **grau** oder **roth** gewordenen Haupt- oder Barthaare die **ursprüngliche** Farbe, **Glanz** und **Weichheit,** erzeugt und befördert den Haarwuchs in **überraschender Weise** und entfernt **binnen Kurzem** die auf der Kopfhaut sich bildenden so **lästigen Schuppen.**

Damen, welche auf einen **reinen, blendend weißen** Scheitel reflectiren, ist die **Tolma** deshalb **bestens** zu empfehlen, pr. Flacon 1 Rℓ. (4898)

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Die Conditorei

von

Theodor Becker, Wollwebergasse 21, empfiehlt täglich frische Räderkuchen und Berl. Pfannkuchen à Dtzd. 5 und 10 Sgr., Thee- und alle Sorten Kaffeekuchen, sowie Marzipan-Stritzel. Bestellungen werden prompt und billig effectuirt. (4912)

Ein **großer weißer Pudel,** Seltenheit, dressirt, ist zu verkaufen Heiligeistgasse No. 107, **parterre.** (4895)

Zu Damenkleidern und Blousen

elegante leichte Tuche in schönsten hellblauen, stahlblauen, braunen, violetten, grünen, grauen Farben.

Zu Damenpaletots

Doublestoffe empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

(4491) **F. W. Puttkammer.**

Die Pianoforte-Fabrik



von **Hugo Siegel,**

Danzig, Heiligegeistgasse 118,

empfiehlt **Concert-** und **Salonflügel,** sowie **Pianino's** in vorzüglichster neuester **kreuzsaitiger** Construction mit doppeltem Resonanzboden zu soliden Preisen und unter mehrjähriger Garantie.



Steinweg-Flügel in rühmlichst bekannter Güte stets in Auswahl vorräthig.

NB. Reparaturen werden angenommen und bestens ausgeführt. (4772)

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass eine zweite grosse Serie von Neuigkeiten des In- und Auslandes für die Herbst- und Winter-Saison, enthaltend eine besonders mannigfaltige, sehr reichhaltige Collection von allen Einfarbigen-, von Fantasie-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Kleiderstoffen, schwarzer u. couleurter Seidenwaare, weissen Piqués und Madapolams, englischen und deutschen weissen Shirtings, Moreens, Tangeps (Vorstoss-Stoff), Taffetas soie gommé (zu Schweiss-Blättern), gewirkten Long-Châles und Tüchern, englischen und Berliner Wool-Shawls und englischen Reisedecken eingegangen und auf seinen inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern, in den zwei weiträumigen Stockwerken seines Verkaufshauses, 15. Breite Strasse, jetzt zur gefälligen Ansicht ausgestellt ist.

Unübertrefflich

an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten **Cigarren,** welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Yara Castanon a Thlr. 14. — Superfeine Havanna Domingo de Toreno a Thlr. 16. — Hochfeine Havanna Domingo Tip Top a Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia a Thlr. 20. — Extrafein Havanna La Preciosa a Thlr. 24. — Extrafein Havanna flor Cabannas a Thlr. 28 pro 1000 Stck. Die elegante Arbeit, feine Aroma und billige Preise dieser Sorten befriedigen allseitig so, daß diese importirten Havanna's, welche 40—70 Thlr. kosten, vorgezogen werden. Originalkisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp., Cigarren- u. Cigarrettenfabrik **in Leipzig.**

Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkischen Cigaretten eigener Fabrik: No. 12. a Thlr. 4, No. 14. a Thlr. 6. No. 5. a Thlr. 8. No. 3. a Thlr. 12. pro 1000 Stück, türkische Tabacke a Thlr. 1 und Thlr. 2 pro Pfund. Niederlagen unserer türk. Tabake und Cigaretten errichten in allen größeren Städten (4690)

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur Hauptziehung vom 8—25. October a. c. Hauptgewinn **150,000** Rℓ. Originale: 1/1 à 80 Rℓ., ½ à 37 Rℓ., ¼ à 18 Rℓ. Antheile: 1/8 a 9 Rℓ., 1/16 a 4½ Rℓ., 1/32 a 2¼ Rℓ. versendet gegen baar oder Postvorschuß

33. C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33. 33.

Himbeer-, Preiselbeer- und Blaubeersaft,

sowie eingekochte **Preiselbeeren** 1870er Frucht, feinste Waare, empfiehlt billigst

Julius Ernst, Hermsdorf unterm Kynast,

(4118) im Riesengebirge im Schlesien.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Stenographie.

Nach Schluß der **Michaelis-Ferien** beabsichtigt der Unterzeichnete, ebenso wie in den früheren Jahren, einen Cursus in der **Stolze**schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehr-Anstalten zu eröffnen. Das Honorar für denselben beträgt 3 Rℓ. pränumerando. Der Tag der Eröffnung wird s. Z. durch diese Zeitung bekannt gemacht werden.

Auch ist Unterzeichneter bereit, **Privat-Unterricht** an Einzelne oder in geschlossenen Cirkeln zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen dieserhalb so wie zu dem Schüler-Cursus werden erbeten, mündlich oder schriftlich, entweder direct in seiner Wohnung, Zinglershöhe, oder in der Gambrinus-Halle, Ketterhagerthor No. 3, wo derselbe des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist.

Zinglershöhe bei Danzig, October 1870.

Eduard Döring,

Versitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig.

Handels-Schule.

Der Winter-Cursus beginnt am 18. October. Unterrichts-Gegenstände: Schönschreiben, Rechnen, deutsche Sprache, Buchführung. Unterrichtszeit: Dienstag und Freitag, Abends 7 bis 9 Uhr in den Klassen der Handels-Academie. Vierteljähriger Beitrag 3 Rℓ. pränumerando. Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **F. W. Puttkammer** entgegen.

Der Vorstand.

Ein verheirathet. Inspector in den 30er Jahren, welcher noch in Stellung, sucht, mit guten Zeugnissen versehen, sogleich oder zum 1. Januar ein anderweitiges Engagement. Gef. Adressen werd. unter No. 4738 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen flotten Verkäufer. Gehalt entsprechend. Zeugnisse bitte einzusenden. (4860)

Marienburg, den 5. October 1870.

D. Martens Nachfolger.
Herrmann Geisler.

Ein Kaufmann in den dreißiger Jahren, Materialist, welcher Umstände halber sein Geschäft aufgegeben hat, sucht eine Stellung, in welcher er seine gründlichen Waarenkenntnisse verwerthen kann, etwa als Lagerdiener oder auch als Materialien-Verwalter in einer Maschinen-Bauanstalt, da ihm letztere Branche gleichfalls bekannt ist.

Gefällige Offerten werden sub 4637 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein oder zwei Knaben find. gute Pension geg. bill. Honorar und auch zugl. Nachhilfe bei einem Oberl. d. h. Gymn. Adr. unter No. 4901 durch die Exped. d. Ztg.

Eine Erzieherin, welche musikalisch ist und gute Empfehlungen zur Seite stehen hat, wünscht ein anderw. Engagement. Um gefäll. Offerten unter No. 4879 durch die Expedition dieser Zeitung gebeten.

Ein am Markte gelegenes

größeres Material-Waaren-Geschäft ist nach erfolgtem Todesfall des früheren Besitzers unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Ztg. (4705)

Langenmarkt No. 8 ist

die zweite Etage zu Ostern k. J. zu vermiethen und täglich von 12 Uhr ab zu besehen. (4616)

Pfefferstadt No. 50 ist eine Wohnung von jetzt monatlich, auch für längere Zeit, zu vermiethen. (4707)

Das Speise-Lokal

Langgarten 83

empfiehlt neben **guten und billigen, kalten und warmen Getränken einen guten Mittagstisch von 2½ Sgr. an. Kalte Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.**

Krüger's Restauration,

Heiligegeistgasse No. 32,

empfiehlt täglich von 10 Uhr an Bouillon, Pasteten, kalte und warme Speisen, sowie ein gutes Lagerbier.

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Von jetzt ab finden die wöchentlichen Versammlungen jeden Montag, Abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause statt. (4905)

Das Comité.

Hoch erfreut durch die mir von Hrn. A. Korb übersandten 20 Rℓ. sage ich allen freundlichen Gebern und insbesondere Herrn Korb meinen innigsten herzlichsten Dank.

Garnison-Lazareth Hannover.

Wehrmann **Albert Scharnowski,**

(4886) im 3. Garde-Reg. zu Fuß.

Freundlichem Ersuchen nachgebend, habe ich meinen Prolog zur Wiedereröffnung der Danziger Bühne drucken lassen. Exemplare liegen in der Expedition dieser Zeitung à 1 Sgr. bereit. Die Einnahme fließt dem hiesigen Frauen-Verein zur Pflege unserer verwundeten Landeskinder zu.

Danzig, den 22. September 1870.

Dr. **Wulckow.**

No. 6266, 6275 und 6287

kauft zurück die Expedition der Danz. Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.